

Luzern

Hitzlisbergstrasse 18, Villa Zähringer

Renovation

Baugeschichte und Bedeutung

Die «Villa Zähringer» befindet sich in Hanglage am Fusse des Dreilindenhügels, sozusagen auf der Aussichtsterrasse der Stadt. 1875 wurde sie für den Gotthardbahnbeamten Hermann Zähringer erbaut. Offenbar um eine Beziehung zwischen seinem Wohnort und seiner Profession herzustellen, liess Zähringer das Haus direkt über dem Tunnel der Gotthardbahn erbauen. Mit der Villa entstanden zur selben Zeit die anliegenden Gebäude auf diesem kurz zuvor zum Villenviertel bestimmten Gebiet. Gemeinsam bilden sie ein Ensemble der gehobenen Wohnkultur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Villa im Grünen erlangte, besonders seit man im 19. Jahrhundert Wohn- und Arbeitsort trennte, als ständiger Wohnsitz grosse Beliebtheit. Sie ist als bautypologische Fortsetzung des antik-römischen Landsitzes zu sehen und diente vor allem dem Rückzug in die Privatsphäre für den gestressten Stadtbewohner.

Beschreibung

Besonders überzeugt die Villa Zähringer durch die klare Dekoration und schlichte Gliederung ihrer Fassaden. Stilistisch steht sie zwischen Klassizismus und Neurenaissance. Es handelt sich um ein annähernd würfelförmiges Gebäude, das zweigeschossig ist und ein Dachgeschoss mit Walmdach und Lukarnen sowie ein flaches Sockelgeschoss besitzt. Die Südseite zeigt einen vorspringenden Mittelrisalit

mit Dreiecksgiebel. Das Piano Nobile weist sich durch Segmentgiebel über den Fenstern des Mittelrisalits im ersten Obergeschoss aus. Der Schauffassade vorgelagert ist ein loggiaähnlicher Vorbau, der auf toskanischen Säulen einen Balkon trägt und an eine italienische Villa erinnert. Die Loggia selbst ist zusätzlich durch eine kleine, nachträglich angebaute Treppe von der Gartenseite betretbar. Rustizierte Lisenen an den Gebäudeecken, die nicht weiss wie die Wandflächen, sondern grau verputzt sind, fassen die Stockwerke als Kolossalordnung zusammen. Auf der Nordseite ist die Symmetrie des Hauses leicht gestört. Der doppeltürige Eingang ist durch einen leicht vorspringenden Risalit, hinter dem sich das Treppenhaus befindet, betont. Dieses ist wenig nach rechts versetzt mit zusätzlich eingefügter, schmaler Fensterzone für die Abtritte. Hier ist die äussere Fassade der inneren Organisation unterworfen und nicht der Proportion. In den beiden Vollgeschossen arrangiert sich die Raumaufteilung um den Vorplatz herum mit dem Salon zur Loggia beziehungsweise zum Balkon hin und zieht sich konsequent durch alle Stockwerke. In den 1950er-Jahren hat man eine Garage direkt an das Haus angebaut und die Terrasse der Loggia vergrössert, was das Gebäude einengt und die Wirkung der ausgewogenen Proportion etwas beeinträchtigt.

Sanierung und Umbau

Die Architekten des Büros Deon Caverio AG haben sich die Gegebenheiten der Villa dienlich gemacht und im zuvor nur zu Kammern ausgebauten Dachgeschoss ein Wohngeschoss geschaffen. Dieses ist be-

Abb. 71 Luzern, Hitzlisbergstrasse 18, Villa Zähringer. Die Ansicht von Süden zeigt die Schauffassade der Villa mit dem loggiaähnlichen Vorbau nach der Renovation.

Abb. 72 Luzern, Hitzlisbergstrasse 18, Villa Zähringer. Die Fenster stammen zum grossen Teil noch aus der Zeit der Erbauung 1875. Das Foto zeigt ein solches von der Innenseite. An der Aussen- seite wurden die Fenster aufgedoppelt, um den modernen Ansprüchen der Isolation zu genügen.

